

Radio Budapest beendete Auslandssendungen am 30. Juni 2007

Am 30. Juni 2007 erklang zum letzten Mal das deutsche Programm von Radio Budapest. Die Umstände im Zuge der Schließung hinterlassen einen faden Beigeschmack. So versuchte man seitens der Senderleitung durch Informationsunterdrückung bis zuletzt zu verhindern, dass eine Protestflut über die Station hereinbrach. In der letzten Sendung wurde ein kurzes Kommuniqué verlesen. So konnte denn Redaktionschef Csaba Banky nicht einmal mehr seine Abschiedsworte über den Sender schicken. Das war nicht erwünscht. Damit sie dennoch möglichst viele ehemalige Hörer von Radio Budapest erreichen, soll der Text in diversen Club-Magazinen sowie auf etlichen Club-Homepages veröffentlicht werden.

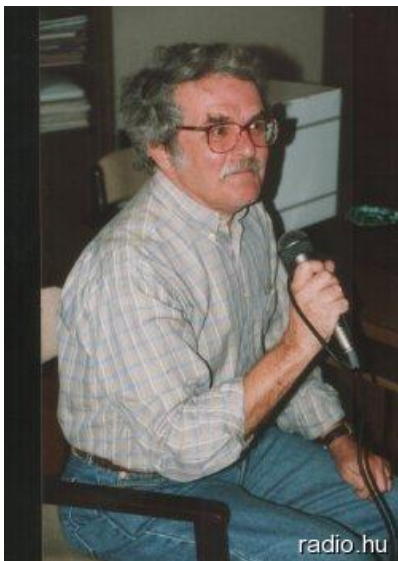
Hier ist zunächst der Text des offiziellen Kommuniques:

Von der Kommunikationsabteilung von Magyar Rádió erhielten wir folgendes Kommuniqué:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Auslandssendungen von Magyar Rádió in russischer/englischer/deutscher/spanischer Sprache ab 30. Juni eingestellt werden. Auf den Frequenzen werden ungarische Programme zu hören sein.

Diese Änderung ist Teil der Umgestaltung der Programmstruktur von Magyar Rádió und dient der kosteneffektiveren Tätigkeit.

Wir danken für ihre bisherige Aufmerksamkeit – soweit das Kommuniqué der Kommunikationsabteilung von Magyar Rádió.



Und hier ist der Text, mit dem sich Csaba Banky (Foto links) von den Hörern verabschieden wollte:

Guten Abend, Meine Damen und Herren, lieber Hörerinnen und Hörer, ich begrüße Sie auf das allerherzlichste, am Mikrophon Csaba Bánky.

Es ist Samstag, der 30. Juni 2007.

Die ist das allerletzte Programm von Radio Budapest in deutscher Sprache – also möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter der Redaktion von Ihnen verabschieden. Vorerst im Namen jener, die für die Sendung – für Sie liebe Hörer – noch in diesem Jahr arbeiteten, und dann, soweit meine Erinnerung reicht, auch im Namen aller früheren Mitarbeiter der deutschsprachigen Programme.

Ich verabschiede mich also im Namen von:

...Franziska Simon ,
die Guten Abend aus Budapest jahrzehntelang bis
Ende Februar diesen Jahres redigierte und führte,



...im Namen der Gruß und Kuss-
Redakteure :

Helga Hartmann und Árpád Hetényi

und den beiden freien Mitarbeitern für Guk: Johannes Schuth und Géza Hambuch – letzterer ist Mitbegründer der Sendung. Beide haben früher für eine symbolische Summe und seit einem halben Jahr völlig unentgeltlich am Programm mitgewirkt – Danke.

Ich nehme Abschied im Namen der
Mitarbeiter der Tagesredaktion,

Dr. János Gellért, der vor allem für
Wirtschaft zuständig war, Ana Fabian (l.),
Marianne Látki (m.) und Zsuzsa Lohn (r.),



die für Fremdenverkehr, Kultur und das Magazin sorgten. Mit zum Team gehörten Nachrichtenredakteur István Héra, Iris Vörös für die Briefe und QSL-s beide bis Ende Februar und bis zuletzt DX-Redakteur Lajos Horváth.

Nun einige Namen aus uralten Zeiten, die ich 1957 kennenlernte, als ich als Kind bei der deutschen Redaktion arbeitend durfte: der legendäre Siegfried Brachfeld, dessen Feuilletons auch heute im Pester Lloyd zu lesen sind. Die Ungarn kannten ihn als Humoristen, er war aber auch ein ausgezeichnete Journalist, und ein herzenguter Mensch. Ich erinnere mich noch an Trude Dubovitz, und ihren Sohn Peter, mit dem ich in der Kindersendung arbeitete. Unser damaliges Foto ist auf der homepage der Sendung zu sehen. Apropos homepage: da ich nicht weiß, wie lange sie noch steht: falls sich jemand zur Erinnerung was herunterladen möchte, sollte er sich beeilen. Es ist etwas komplizierter als früher: man suche die homepage vom ungarischen Rundfunk: www.radio.hu klicke rechts oben auf englisch, dann ebenfalls rechts oben Radio Budapest. Und schon sieht man rechts die links der deutschen Redaktion, unter Redaktion finden sie unsere Fotos. Aber zurück zu den alten Zeiten: László Fikár war schon damals dabei und sein Name führt auch weiter zur Österreichredaktion.

In der Sendung für Österreich wo ich schon im letzten Studienjahr 1966/67 arbeitete, war 1967 mein erster Chef György Lénárt und dann 12 Jahre hindurch László Fikár. Weitere Mitarbeiter: Marianne Török, die für die Briefkastensendung zuständig war, Mihály Raáb, Éva Juhász, Ruth Karig, unsere unvergessliche sagen wir mangels besseren Sekretärin, die tausende von persönlichen Briefen an die Hörer schrieb, Julia Horváth, Eszter Halász, Gábor György heute Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Budapest, Zsuzsa Kálmán, Zsuzsa Kövesdi, László Györi – die beiden letzteren arbeiten heute in der ungarischen Kulturredaktion des Radios, Andrea Komáromi, von den äusseren Mitarbeitern erwähne ich György Szepesi, den legendären Sportreporter des ungarischen Rundfunks, die beiden Wirtschaftsexperten Dr. Gerd Bíró und Dr. Tamás Bácskai, von den Nachrichtenredakteuren: Zoltán Paulinyi, János Regős, Bert Breuer, dessen Zigarren bis zum Himmel stanken, und Kitty Molnár die als Rentnerin mit großer Leidenschaft für uns Themen bearbeitete, für die uns die Energie fehlte.

Die Sendung für Österreich wurde mit der deutschen Redaktion erst 1988 zusammengelegt, so erinnere ich mich hier leider nicht an alle. Erwähnen kann ich den langjährigen Chef György Kertész, Antal Réger der jahrelang auch Chefredakteur von Radio Budapest war, und dessen Stimme sie am Anfang unserer heutigen Sendung hörten, Veronika Hahn, Dr. Wendelin Hambuch, Anna Fabian, die Sekretärinnen: Ilse Skripecz, Elise Báthori, Éva Sasadi, Judit Pálfi, Éva Breisach, Zsuzsa Budavölgyi. Als Freie hat Irmtraud Orosz sowohl als Nachrichtenredakteurin als auch bei Gruss und Kuss mitgewirkt, und Nachrichten redigierte auch Péter Leipold. Ágnes Dégen-Polgár war uns im letzten Jahr mit Nachrichten und Beiträgen behilflich.

Von den Praktikanten fallen mir aus früheren Zeiten nur zwei ein: Mária Gyöngyi Vizi in den 80-er Jahren und Albert Koncsek der 1993 bei uns weilte, und später bei deutschen Stiftungen in Ungarn arbeitete. Die Welt ist übrigens klein: ich habe die Mutter von Albert Koncsek 1990 bei der Deutschen Welle kennen gelernt, wo sie arbeitete, László Fikár kannte aber auch den Großvater, er arbeitete natürlich bei Magyar Rádió. Nach der Jahrtausendwende, als der Geld und Personalmangel schon stark spürbar war, waren uns die Praktikanten eine große Hilfe, teils mit der verrichteten Arbeit, teils dadurch, dass wir unsere Kenntnisse jemandem übergeben konnten, teils einfach dadurch, dass sich das Redaktionsklima verbesserte. Hier eine kurze Liste: Catrin Winn, Dávid Kerényi, Anna Theil, Julia Bast, Péter Sass, Ilona von Boeselager.

Unser DX-Programm existierte seit 1957, jahrzehntelang gab's auch den DX-Club, und die DX-News. Die etwas hochtrabend RBSWC-WWHQ Radio Budapest Short Wave Club World Wide Headquartes genannte Institution bestand nie aus mehr als zwei Leuten: Denis Herner und Lajos Pusztai, später Viktor Mayerhöffer, in den letzten Jahren Lajos Horváth. Für die Frequenzabstimmung sorgte bei der technischen Redaktion Miklós Szabó und dann László Fűszfás.

Genannt werden sollten noch einige der Musikredakteure: Andrea Fellner, László Fábíán, Éva Garamvölgyi, Éva Fodor, Adrienne Antal, Ági Tóth, Titi Dévai, Greti Pacher.

Ohne ihrer Arbeit hätte es keine deutschsprachigen Sendungen von Radio Budapest gegeben, so möchte ich mich im Namen aller verabschieden.

Zusammen mit meinen eigenen habe ich – wenn ich gut rechne – 71 Namen erwähnt, von denen etwa 20 nicht mehr am Leben sind.

Liebe Hörer, wir danken für ihre langjährige Treue, die vielen Briefe, Empfangsberichte.



Dies *war* die deutsche Redaktion:

von links nach rechts:

Stehend: Helga Hartmann, Árpád Hetényi,
Franziska Simon, Zsuzsa Budavölgyi.

Sitzend: Zsuzsa Lohn, Csaba Bánky, Marianna
Látki.